

„Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr

Das Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ wurde von Judith Kerr geschrieben und von Annemarie Böll aus dem Englischen übersetzt. Das Buch hat schon einen Jugendliteraturpreis im Jahr 1974 bekommen. Judith Kerr lebt heute in London, wurde aber 1923 in Berlin geboren.



Anna lebt mit ihren Eltern in Berlin. Sie ist jüdisch und muss kurz vor dem Wahlsieg der Nazis 1933 mit ihren Eltern Deutschland verlassen. Alles ist zu Hause geblieben, auch Annas rosa Kaninchen, ihr Kuscheltier, das ihr sehr viel bedeutet. Sie landen in der Schweiz, wo sie im Gasthaus Zwirn wohnen. Annas Vater ist Journalist und kann in der Schweiz nicht richtig Fuß fassen. So leben sie in einem sehr ungewohnt armen „Zustand“. Als sie dann eines Tages einen Brief von Konrad, einem Freund der Familie aus Berlin bekommen, erzählt er ihnen davon, dass ihr Haus geräumt wurde und nach ihnen gesucht wird. Annas Familie scheint davon gekommen zu sein, doch vor ihnen liegt eine harte Zeit.

Ich finde das Buch gut, denn dieses Buch gibt viel preis über das Leben der Juden im dritten Reich. Auch den zweiten und dritten Band, in dem Annas Geschichte fortgeführt wird, finde ich gut, aber sie sind nicht so informativ wie der erste Band. Ich interessiere mich für diese Zeit und für die Judenverfolgung. Dieses Buch sollten Kinder lesen, die auch einen Einblick in die Zeit um 1933 bekommen wollen.

Farina E. (5c)